

Offener Brief an die Redaktion des Leverkusener Anzeigers zum Artikel vom 06.12.2007 „Es gibt keine Vorteile“.

Zur Form: Wie ist es möglich, dass der Leverkusener Anzeiger ein solches Gewalt und Aggressionen vermittelndes Bild veröffentlicht?

Zum Inhalt: Wie ist es möglich, dass der Leverkusener Anzeiger bei einem so ernsthaften und komplexem Thema in derart plakativer Weise Jugendvertretern der CDU zu Wort kommen lässt, ohne dass Schülervertreterinnen und Schülervertreter der Gesamtschulen ebenfalls zu Wort kommen?

Es ist uns nicht neu, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die an ihrer Schule nicht klarkommen oder klargekommen sind, Schülerinnen und Schüler, die gerade auch besondere Probleme haben mit Kindern anderer Schichten oder mit ausländischen Jugendlichen.

Der in Ihrem Interview zu Wort kommende Christian Papendick hat alle Fördermöglichkeiten bis zur 10. Klasse an unserer Schule in Anspruch genommen, dann hat er sich entschieden, die Schulform zu wechseln. Diesen Wunsch zum Wechsel erleben wir selten, den Wunsch aus dem dreigliedrigen Schulsystem zur Gesamtschule zu wechseln erleben wir dagegen sehr oft. Jedoch käme uns nie der Gedanke, auf so abstruse Art und Weise über die Erlebnisse von Schülerinnen und Schülern in anderen Schulformen zu berichten, weil wir wissen, dass sie in der Regel sehr subjektiv sind. Wir würden uns als Gesamtschule nicht anmaßen, auf einem solchen Niveau anderen Schulformen gegenüber zu treten.

Wenn Sie in Ihrer „Jungen Redaktion“ Jugendliche in dieser Weise zu Wort kommen lassen, dann wird ihnen ein Forum geboten für unbewiesene und undifferenzierte Behauptungen, was schnell zu Diffamierung führen kann. Was Ihre Darstellung im Bild betrifft, so ist das ein verrohter Hooligan-Journalismus, der bei uns allen nur Entsetzen hervorruft. Jugendliche, die mit Pickeln eine Schule einreißen wollen, signalisieren pure Aggression und Gewaltbereitschaft. Sich einzusetzen gegen Aggression und Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft und speziell unter Jugendlichen ist nicht nur Aufgabe der Schule, sondern auch Ihrer Zeitung. Wenn die Argumente nicht mehr reichen, dann greift man gewaltsam zur Hacke? Nehmen Sie zur Kenntnis, dass in dieser Schule unter dem Lob aller Parteien 1500 Schülerinnen und Schüler aus 23 Ländern und allen Schichten der Gesellschaft gefördert werden. Bitte nehmen Sie Ihre Verantwortung für eine redliche Berichterstattung wahr, Sie können sich nicht hinter den „Jungen Seiten“ aus Ihrer Verantwortung stehlen.

Für die Schulgemeinde der Käthe-Kollwitz-Schule
Gerlinde Anders